

solche inter-
umfaßt als
„Alle Mit-
den König
dem römi-“

hen Front
ruppen den
2500 Ge-
Verida-
ncaß führt
hen Streit-
aus Bar-
Mittwoch
Klagenen
wurde da-

eldung aus
n britischen
ht weiterer
en sämtliche

1939
amt Reichs-
dem Geleit-
dale erschie-
e Jahr-
hat, nicht
ntars aller
d Berändere-
sondern
rganisation
Staatsappa-
Nachschlage-
chenformals
von Mate-
osen Heber-
er Memter
der hinaus
iner Wsch-
und aller
estellt. Eine
egung, ein
hsparteitag
1938. Heber-
reihen und
nd eine Zu-
rischen Ge-
ollständigen
noch durch
s tägliche
ensregister

amtleitung:
Be 12.
dem Gesamt-
Anzeigenstell-
w
ationsdruck:
alw
r 4 gültig.

Veib

er Schlosser
Hbank
Vand
t Lager

50 cm 9
Berfblatt
nengasse 9
anke
et Nr. 2
u/Schl.
18

er
immer
liert,
en gefucht.
unt. 3. R. 4.
s. Blattes.

albin
g mittig
stammheim

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf.,
Zweiteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Menaren-
schluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzuarbende
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:
Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 26.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl.
20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Rpf. Zeitungsabgabe zusätzlich 20 Rpf. Beleggeld.
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 6. Januar 1939

Nr. 5

Bersärfste Spannung Rom-Paris

Schamlose Herausforderung des faschistischen Italiens durch den jüdisch-demokratischen Mob in Tunis

Rom, 5. Januar. Die Reise des franzö-
sichen Ministerpräsidenten nach Tunis
wird nach den jüngsten Zwischenfällen, bei
denen auch eine italienische Trifolore durch
den dortigen marxistischen Mob verbrannt
wurde, in der italienischen Presse in steigen-
dem Maße als Provokation emp-
funden. Im Mittelpunkt steht am Don-
nerstag der Protest der in Tunis lebenden
Italiener gegen die unerhörten Ausschrei-
tungen eines im Solde der französischen Ver-
führer stehenden Böbels, der als ein „seicht-
bewußter Protest gegen die Schändung der
Nationalflagge und als ein Bekenntnis zum
Vaterland, dem König und Kaiser sowie dem
Duce“ bezeichnet wird.

Der Direktor der „Tribuna“ betont, daß
man, wenn man dieses Dokument eines lei-
denschaftlichen Glaubens mit der verwerf-

so wird betont, nicht einschüchtern; weder
Pfiße noch Gebrüll noch Drohungen könn-
ten die Lage ändern.

Die Wiederholung der antifaschistischen
Ausschreitungen während des Daladier-Bes-
uches in Tunis hat in der italienischen
Presse ein scharfes, aber durchaus
berechtigtes Echo gefunden. Diese stän-
dalösen Vorfälle drängen ebenso wie die pa-
thetischen Pariser Pressekommentare über
die Daladier-Reise die Vermutung auf, daß
Frankreich vorläufig kein Inter-
esse daran hat, eine politische Atmosphäre
zu schaffen, in der eine befriedigende Lösung
des Mittelmeerproblems und der italienischen
Ansprüche erfolgen könnte. Die Demonstra-
tionen in Tunis sind zweifellos wie seiner-
zeit im Dezember von jüdischen und margi-
nalen Elementen planmäßig organisiert
worden, in der offensichtlichen Absicht, nicht
nur die dort anwesenden Italiener, sondern
auch gleichzeitig die faschistische Re-
gierung herauszufordern. Man
braucht sich deshalb in Frankreich über die
Reaktion der italienischen Presse nicht zu
wundern.

Besonders erbittert ist man begreiflicher-
weise über das passive Verhalten
der französischen Polizei und
Gendarmerie, die zwar gegen die tu-
nesischen Nationalisten energisch einschritt
bei den antifaschistischen Ausschreitungen je-
doch tatenlos zusah. Daraus folgert man in
Rom, daß die Kundgebungen unter dem
stillschweigenden Schutz amtlicher Stellen
stehen müssen, die mit allen Mitteln bestrebt
sind, das italienische Element in Nordafrika
zu unterdrücken. Auch die demonstrativen

Neben während der Daladier-Reise, die mit-
lärarische Machtentfaltung und die entspre-
chende Begleitmusik der Pariser Presse haben
das ohnehin gespannte französisch-italienische
Verhältnis noch mehr versteift: die Kluft
zwischen Rom und Paris ist, wie ein
römisches Blatt dieser Tage es ausdrückte,
durch die Daladier-Reise noch tiefer
und breiter geworden. Das mangelnde
oder überhaupt fehlende französische Ver-
ständnis für die berechtigten Lebensansprüche
des italienischen Volkes im Mittelmeerraum
läßt in der Tat vorerst eine Vereinigung der
italienisch-französischen Beziehungen proble-
matisch denn je erscheinen.

Verstärkungen für Dschibuti

Frankreich konzentriert Truppen in Tunis
Eigenbericht der NS-Presse
ge. Rom, 6. Januar. „Giornale d'Italia“
meldet aus Paris, daß sich die Zahl der
französischen Streitkräfte in
Nordafrika einschließlich Tunis auf 97
Schützenbataillone, acht Spahi-Regimenter
(Eingeborenen-Kolonialtruppe) und 30 000
Mann der verschiedenen Waffengattungen
belaufen. Die Verstärkungen für Tunis seien
ausschließlich aus Nordafrika gekommen.
Diese außerordentliche Truppenkonzentrie-
rung scheint jedoch Paris noch nicht zu be-
friedigen. Nach Dschibuti geht am heutigen
Freitag ein zweites Bataillon Sene-
galische ab. — Die Zeitung berichtet
weiter, daß Daladier mit allen Kräften
versuche, seine Rückreise nach Paris
zu beschleunigen, um noch mit Außen-
minister Bonnet zusammen Chamberlain auf
der Durchreise in Rom zu sprechen.

Pittmann will „Diktaturen“ tothungern!

Amerikanischer Senator animiert zu wirtschaftlichen Sanktionen

New York, 5. Januar. Während in der
amerikanischen Presse die Jahresbotschaft
Roosevelts scharf kritisiert und von einigen
Blättern als hysterisch und anmaßend be-
zeichnet wird, ist der sattsam bekannte Senator
Pittmann, wie nicht anders zu erwarten
war, von ihr geradezu begeistert. Dabei geht
er so weit, vorauszusagen, der Kongreß werde
moralische, wirtschaftliche und finanzielle
Sanktionen gegen die „Diktaturen“ billigen.
Die Vereinigten Staaten müßten den demo-
kratischen Ländern in ihrem Kampf gegen
die „Diktaturen“ mit allen Mitteln, die nicht
unbedingt Krieg bedeuten, helfen. Pittmann
mache keinen Hehl daraus, was er unter
„nicht unbedingt Krieg bedeuten“ versteht,
indem er hinzufügte: „Warum einen Mann
erschießen, wenn man ihn zu Tode hungern
kann?“

In einem angenehmen Gegensatz zu dieser
blutrünstigen Erklärung steht eine Entschlie-
ßung, die der Senator Frazer einbrachte,
die die Beteiligung der Vereinigten Staaten
an irgendwelchen fremden Kriegen verbieten
will.

Römisches Echo der Roosevelt-Botschaft

Die Senatssbotschaft Roosevelts wird in
italienischen politischen Kreisen als typisch
für die seit langem bekannte Einstellung des
amerikanischen Präsidenten betrachtet. Man
ist von ihrem Inhalt daher keineswegs
überrascht und hebt hervor, daß die Aus-
sicherungen Roosevelts keinerlei positiven Bei-
trag zur politischen Lage bringen und daß
sie vor allem auch in offenem Widerspruch
zu anderen, zweifellos in den Verei-
nigten Staaten vorhandenen Strömungen
stehen, die sich für eine Verständigung mit
den Völkern einsetzen.

Frau Roosevelt Schutzherrin einer spanischen Ausstellung

New York, 5. Januar. Frau Roosevelt,
die Gattin des Präsidenten der Vereinigten
Staaten, besuchte eine Ausstellung von

Wästen rotspanischer „Führer“,
die von dem Bildhauer Joseph David-
sohn (1) stammen. Der Ertrag aus den
Eintrittsgeldern der Ausstellung, die von
„Söhnen der spanischen Demokratie“ veran-
staltet wird, soll angeblich hungrigen Kin-
dern in Sowjetspanien zugutekommen.

Frau Roosevelt ist nach einer Meldung der
„Associated Press“ Schutzherrin dieser
Ausstellung, bei deren Besichtigung sie vom
sowjetspanischen Botschafter und
vom Sohn des Bildhauers begleitet wurde.
Sie erklärte, sie interessiere sich schon deshalb
für Davidsohn, weil der von ihm geschaffene
Rooseveltkopf ihrer Ansicht nach die beste
Rooseveltskulptur sei (1).

Polens Außenminister beim Führer

Eigenbericht der NS-Presse
Berchtesgaden, 5. Januar. Der Führer
und Reichskanzler empfing am Donnerstag
um 15 Uhr auf dem Berghof in Gegenwart
des Reichsministers des Auswärtigen von
Ribbentrop den polnischen Außenmin-
ster Bedk, der auf seiner Rückreise von
Monte Carlo nach Warschau einen zweitägi-
gen Aufenthalt in München genommen hat.

Holländer danken dem Führer

Sie fanden in Deutschland Arbeit und Brot
Eigenbericht der NS-Presse
Amsterdam, 6. Januar. Wie „Het na-
tionale Dagblad“ mitteilt, gaben 24 nie-
derländische Arbeiter, die in Hol-
land gezwungen waren, den täglichen Weg
zur Stempelstelle anzutreten und die in
Deutschland Brot und Arbeit fanden, ihrem
Gefühl der Dankbarkeit durch einen tele-
graphischen Neujahrsglückwunsch an
den Führer Ausdruck. In einem Ant-
worttelegramm erwiderte der Führer mit
Dank für die spontane Huldigung, die ihm
anteil gewordenen Wunsche.

„Immer die gleichen!“

Zur 10jährigen Wiederkehr der Berufung
des Reichsführers H. Heinrich Himmler

Am 6. Januar 1929, vor also zehn Jahren,
ernannte Adolf Hitler seinen in langen
Jahren bewährten Mitkämpfer Heinrich
Himmler zum Reichsführer H.
Mit diesem Tage beginnt die eigentliche Ge-
schichte der Schutzstaffel, so wie sie heute in
all ihren Weisensätzen, tief verankert in der
nationalsozialistischen Bewegung vor uns
steht. Die H. und ihr Reichsführer, das heißt,
ihr erster H-Mann, sie sind unzertrennlich
im Ablauf dieser eiligen Jahre, und der Fest-
tag dieses alten Soldaten Adolf Hitlers ist
darum ein großer Tag im Dienste
des Schwarzen Korps, dessen Härte,
dessen Straffheit, dessen Auslese und innere
Kraft der Gemeinschaft, als unzerbrechliches
Glied der großen Bewegung, die das Werk
Heinrich Himmlers ist.

Nicht die Zufälligkeiten der Kampfbahre,
nicht taktische Unzulänglichkeiten rundeten die
Formen und brachten die Entwicklung die-
ser Truppe, sondern von Anbeginn an wurde
der Nationalsozialist dieser Ge-
meinschaft Mann um Mann immer und im-
mer wieder herausgehoben über den ortsma-
ßen und kompromissvollen Alltag, heraus-
gehoben über die eigenen Schwächen zu dem
immer neuen Bewußtsein, daß er einer ge-



Reichsführer H. Heinrich Himmler

waltigen Aufgabe diene, einmalig in zweitausend
Jahren deutscher Geschichte.

Im Jahre 1925 gab der Führer den Befehl zur
Aufstellung der Schutzstaffeln. Als dann im Jahre 1929 sein
Befehl zur größeren Organisation dieser
Gliederung der Bewegung erlassen wurde,
mußte es von Anbeginn an klar sein, daß
diese Aufgabe im eigentlichen Sinne ihrer
Art nie nur dann gelöst werden konnte,
wenn sie in Verfolgung der letzten Konse-
quenz der vom Führer der Bewegung ge-
gebenen Richtlinien angepaßt und durch-
geführt wurde. Bei der nationalsozialistischen
Gründerkenntnis vom Werte des Blutes und
vom Gehalt der Auslese begann damals dann
Heinrich Himmler als Reichsführer H. die
Ausführung des Führerbefehls vom 6. Janu-
ar 1929.

Einer der letzten jungen Soldaten des
Großen Krieges, gleichzeitig einer der ältesten
Mitkämpfer Adolf Hitlers, begann nun als
zäher Organisator eine Mannschaft zu sam-
meln; eine Mannschaft der besten, nicht nur
körperlich Besten, sondern auch der zuver-
lässigsten, treuesten, letzten Endes charak-
terlich wertvollsten Männer aus allen Teilen
der Bewegung, um in erster Linie mit ihnen
das heiligste Gut, den Führer selbst, zu
schützen.

Erst die Schwere einer Aufgabe ist der beste
und stärkste Magnet für bewährtes Menschen-
material. So wurde die H., ohne irgend-

wann einmalt diese Entwicklung selbst beschleunigt zu haben zu einem Sammelbecken kompromittierter Nationalsozialisten...

Eines der wesentlichen und bleibenden Verdienste des Reichsführers ist es, daß er in einer Zeit da selbst oftmals noch in eigenen Reihen die Massenfrage nur ein negativer, vom Selbstverständlichen Antisemitismus ausgehender Begriff war...

Als erste dieser Grundforderungen gab der Reichsführer bereits im Jahre 1931 das Gesetz für die H. das die Verlobungs- und Heiratsgenehmigung des H. Mannes vorschreibt...

Nicht allein der revolutionäre Kampfsgeist dieser nationalsozialistischen Gemeinschaft, ihr täglicher Einsatz und damit die letzte und schärfste Auslese bestimmten zu Anfang ihr Wesen...

So konnte sich dann all das Spätere in scheinbarer Selbstverständlichkeit aus diesen Grundlagen entwickeln. Mit der Macht im Reich wurde langsam Zug um Zug die Schutzorganisation der Partei in konsequenter Erweiterung ihrer Aufgaben...

Aus den 16 Bänderpostleuten wurde eine große und starke Reichspolizei, und was wir Nationalsozialisten selbst kaum je zu erwarten geglaubt hätten...

An diesem Festtage des ersten H. Mannes weiß sich die Schutzstaffel mit ihrem Reichsführer einig in dem alten Gelübnis an Adolf Hitler: Wir bleiben, was wir waren in guten wie in bösen Tagen...

Das Kabinett Hiranuma im Amt

Fürst Kono beratendes Mitglied / Wehrmacht-Minister verbleiben

Tokio, 5. Januar. Nachdem Baron Hiranuma am Donnerstagvormittag noch mit Maeda, dem Führer der Seiyukai-Partei, verhandelt hatte, stellte er sein Kabinett zusammen...

Ministerpräsident: Baron Hiranuma; Minister ohne Portefeuille: Fürst Kono; gleichzeitig Präsident des Staatsrates: Neuherr Arita...

Am Nachmittag empfing der Kaiser Baron Hiranuma und genehmigte die Ministerliste...

Gegen wen will Roosevelt rüsten?

Erhöhung des Postens „Landesverteidigung“ im Haushaltsvoranschlag

Washington, 5. Januar. Der Haushaltsvoranschlag, den Roosevelt mit einer erläuternden Botschaft am Donnerstag dem Bundestag überreichte...

fern er weitergehende Rüstungspläne gehabt haben sollte, so ist er durch eine sehr deutliche Ablehnung aus weiten Parlamenten...

Der freiwillige Arbeitsdienst soll, wie Roosevelt in seiner Botschaft vorschlägt, zu dauernden Einrichtungen erhoben werden...

Roosevelt ernannte am Donnerstag den jüdischen Juristen Felix Frankfurter als Richter des verstorbenen Cordoza zum Mitglied des Obersten Bundesgerichts...

Deutsche Volksgruppe fordert Schulfreiheit

Deutscher Lehrerverband gegen das polnische Schulprogramm

Eigenbericht der NS-Press

on. Opatow, 5. Januar. Die deutsche Volksgruppe in Polen hat, wie aus hier eingetroffenen Berichten hervorgeht, in ihrem unermüdlichen Kampf für die Erhaltung ihres Schulwesens gegenüber den polnischen Behörden...

Wie auf einer Jahrestagung des Deutschen Lehrerverbandes in Polen mitgeteilt wurde, hatten die polnischen Schulbehörden schon vor mehr als einem Jahr sämtliche deutschen Lehrbücher verboten...

Von Romno um Millionen geschädigt

500 Remelländer Klagen an

Eigenbericht der NS-Press

md. Remel, 5. Januar. Über 500 Remelländer, die einst völlig grundlos und im schroffen Widerspruch zur Memelkonvention...

Stoken. Der Gouverneur vertritt den Standpunkt, daß eine Neueinstellung alle Ansprüche dieser Remelländer aufheben würde...

Rundt über die deutschen Forderungen

Noch keine konkreten Pläne Prag

Eigenbericht der NS-Press

g. Prag, 5. Januar. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Rundt fand in Prag eine zweitägige Sitzung der Leiter sämtlicher Gebietsstellen des Deutschen Arbeitsamtes...

Rote Verteidigungslinie in nationaler Hand

Borjas Blancas belreit / Bahnverbindung Lenda-Iarragona unterbrochen

Bilbao, 5. Januar. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die Offensive in Katalonien den Roten eine immer verheerendere Niederlage beibringt...

schaftlichen und politischen Fragen gelöst werden sollen. Aus diesem Grunde sei es zunächst notwendig, daß sich die Deutschen auf die Vorbereitungsarbeiten für die Einordnung ihrer eigenen Volksgaruppe beschränken...

Darüber hinaus habe sich aber gerade aus der letzten Entwicklung ergeben, daß sich dieser Raum mitten im großen politischen Machtbereich des deutschen Volkes befindet...

Geheime Leitung der Eisernen Garde

Drei Klausenburger Studenten verhaftet

Butareff, 5. Januar. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß in Butareff eine geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt und verhaftet wurde...

Antitischen Mitteilungen zufolge konnten ferner jene drei Studenten der Klausenburger Universität verhaftet werden, die am 28. November v. J. den Revolveranschlag auf den Rektor Stefanescu-Goango verübt hatten...

Daladier heute in Algier

Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Daladier hat Gabes am Donnerstagmorgen verlassen, um sich über Sfax und Souffe nach Bizerta zu begeben...

Rote Verteidigungslinie in nationaler Hand

Borjas Blancas belreit / Bahnverbindung Lenda-Iarragona unterbrochen

Kanal stellenweise trocken gelegt, um im Kanalbett gedeckte Truppenbewegungen durchzuführen. Durch die Trockenlegung wurden bei Artea Verdrängungen hervorgerufen...

Nach einer Uebersicht des nationalen Generalstabs über die an der Katalonienfront eingesetzten Truppen sind zunächst sechs Armeekorps mit rein spanischen Truppen eingesetzt...

Blum aus dem Berufungsgericht ausgetreten

Der jüdische Sozialistensführer Leon Blum hat seine Tätigkeit als Anwalt des Pariser Berufungsgerichts niedergelegt...

Der Pariser Kinostreit

Der stellvertretende Ministerpräsident Chaumets forderte die Pariser Lichtspielhausbesitzer zur Wiedereröffnung ihrer Theater auf...

Europa-Reise des ägyptischen Königspaares

König Farouk von Ägypten wird zu Beginn des Sommers mit der Königin zu einem mehrtägigen Besuch in England eintreffen...

Spannung in Südafrika

Die Umbenennung des militärischen Übungsplatzes Roberts Heighs bei Pretoria in „Boortrekkerhoop“ hat zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und burischen Bevölkerungsteil geführt...

Freitag, 6. Jan. der NS-ten An vor zeh- nennung mit fan- Rednung war bis Sie mü- den, S am 9. hielt. Nach 1925 er- lichen E- tion zu- form b- Binder, deler G- Uniform- Der lan- 44-Bria- Gänber- nahm J- rer des Bluffa- Die N- nahmen- nur lan- sation. 200 4- der Frä- geht dar- Partel- legte. Wann in Erld- der SA- ror 3- wo sie- lenmäßi- behaupt- fand, se- fierte di- Als G- trat, zeh- Seime- trug ka- die Ob- Mann i- in Niri- vers an- und am- unter d- Ein S- Schön- ler an- bahern- zeltig- worden- tender- er als- ftagg- Kriegs- Die k- Bandich- Ba n d- Niederb- heim di- sah un- naktum- 17 Nah- das 11- ment- lambreit- über ni- politisch- lamnte- von der- Proph- In z- erschrod- Idee ein- einer W- M- Ham- Trauer- am Do- Todesso- Bathur- unglück- WZM- mit der- arbeiter- schen f- Waterli- Gene- legung- als W- und D- im Na- fährt G- Ramer- schiedsa- Deutsch- feier G- Reichst- ches be- der Ch- Der la- Trauer- Ehrenf- Beweg- bringen- anderer- g a b- über di- peller d- Liebdal-

Ein Kämpfer — ein Vorbild

Zehn Jahre Reichsführer SS. — Wie die Schutzstaffeln entstanden

„Baut Anordnung unseres Führers vom 6. Januar 1929 habe ich die Führung der 44 der NSDAP. übernommen.“ Mit dieser schlichten Ankündigung legte Heinrich Himmler vor zehn Jahren die Schutzstaffel von seiner Ernennung zum Reichsführer 44 in Kenntnis. Damals fand eine aufsehende Arbeit ihre ehrende Andenken. Die erste Organisationsform der 44 war die im März 1923 gebildete „Stabsabteilung“.

Nach der Reorganisation der NSDAP. im Jahre 1925 ergab sich die Notwendigkeit, zum persönlichen Schutz des Führers eine eigene Organisation zu schaffen. Die 44 entstand. Ihre Uniform bestand aus Braunhemd mit schwarzem Binder, schwarzer Schirmmütze und schwarzbrauner Halbfreudecke — 1932 wurde der heutige Uniformrock und die Schirmmütze eingeführt. Der langjährige Führer Adolf Hiltner, der spätere 44-Brigadeführer Julius Schredl, war der Gründer und erste Führer der 44. Später übernahm Josef Berchtold, der ehemalige Führer des „Stoßtrupp Hiltner“, die Oberleitung.

Blutfahrt in den Händen der 44

Die strenge Auslese, mit der die Neuaufnahmen vorgenommen wurden, ermöglichte ein nur langsames Anwachsen der jungen Organisation. 1926 gab es im ganzen Reichsgebiet etwa 200 44-Männer. Über welche großes Vertrauen der Führer schon damals in die Schutzstaffel setzte, geht daraus hervor, daß er das heiligste Gut der Partei, die Blutfahrt, in ihre treuen Hände legte.

Wann immer die 44 als Kampforaganisation in Erscheinung trat, zeigte sich, gemeinsam mit der SA., ihr eiserner Wille, den roten Terror zu brechen. So in Gera und Gotha, wo sie sich mit 20 bis 40 Mann gegen eine zahlenmäßig weit überlegene rote Übermacht zu behaupten hatte. Wenn eine Verklammerung stattfand, scharte sich die 44 um den Redner, flankierte die Aufmärsche und deckte den Schluss.

Als Heinrich Himmler an die Spitze der 44 trat, zeigte sich bald ein beachtlicher Aufschwung. Seine unermüdbare, zielbewusste Aufbauarbeit trug reich Früchte. Zu dem Zeitpunkt, als er die Oberleitung übernahm, zählte die 44 270 Mann und schon auf dem Reichsparteitag 1929 in Nürnberg war das schwarze Korps des Führers auf weit über das Doppelte angewachsen und am 30. Januar 1933 standen bereits 100 000 unter den Fahnen der 44.

Ein Soldat findet zum Führer

Schon während der Verbotszeit stand Himmler an führender Stelle der Bewegung in Niederbayern. Trotz seiner Jugend war er schon frühzeitig zum Geschäftsführer der NSDAP. ernannt worden und wenig später wurde er stellvertretender Gauleiter. Am 9. November 1923 stand er als Fahnenführer der „Reichsflaggenflagge“ in vorderster Linie am bayerischen Reichsparteitag.

Die Herbe und der Trub der niederbayerischen Landschaft hat auch sein Leben mitgeprägt. In Landsbut lehrte er in der hiesigen Stadt inmitten Niederbayerns, die neben München und Rosenheim die ersten Ortsgruppen der NSDAP. besaß und wo sein Vater als Konrektor am Gymnasium wirkte, wuchs Heinrich Himmler auf. Mit 17 Jahren trat er als Fahnenführer in das 11. bayerische Infanterieregiment ein. Nach dem Krieg widmete er sich landwirtschaftlichen Studien, verzog aber darüber nicht mit gespannter Anteilnahme auch die politische Entwicklung zu verfolgen. Dabei erkannte er frühzeitig die revolutionäre Kraft, die von den Ideen Adolf Hitlers ausging.

Propphetische Worte

In zahlreichen Versammlungen trat der unerschrockene Kämpfer für den Führer und seine Idee ein. Schon im Jahre 1927 prägte er auf einer Versammlung die prophetischen Worte: „Ein

Abchied von zwölf Kameraden

Beziehung der Toten von Bathurst

Hamburg, 5. Januar. In der größten Kranenhalle des Ohlsdorfer Friedhofes fand am Donnerstag die Trauerfeier für die 12 Todesopfer des am 26. November 1938 bei Bathurst an der afrikanischen Westküste verunglückten deutschen Großflugzeuges D-4219 statt. Die deutsche Luftfahrt beklagt mit dem Tode dieser Männer bewährte Mitarbeiter, die zum Teil den Ruhm der deutschen Fliegerei weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen haben.

Generalleutnant Udet rief unter Niederlegung einer prächtigen Kranzpende sowie als Vertreter des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie im Namen des Staatssekretärs der Luftfahrt Generaloberst Milch den zwölf Toten Kameraden von Bathurst den letzten Abschiedsgruß zu. Unter den Klängen des Deutschland-Liebes trugen nach der Trauerfeier Soldaten der Luftwaffe die mit der Reichsflagge und der Flagge des Reiches bedeckten Särge ins Freie, vorbei an der Ehrenkompanie der Fliegerabteilung 32. Der fast endlose Zug setzte sich dann unter Trauerklängen in Bewegung, um durch ein Ehrenpallier sämtlicher Gliederungen der Bewegung die Toten zu ihrer Ruhestätte zu bringen. Langsam sank ein Sarg nach dem anderen in das gemeinsame Ehrengrab. Am Donnerstag hielten die Ehrenjahren über die Gruff. In der Luft sangen die Propeller den toten Kameraden ein letztes Abschiedslied.

Volk erreicht sein Ziel und siegt, wenn es Glauben und Willen zum Kämpfen hat und wenn es den Weg geht, den ihm die Geschichte vorschreibt.“ Und an anderer Stelle sagt er: „Wir, die wir trotz Verfolgung und Anfechtung die Front des schaffenden Volkes zu bilden begonnen haben, werden bereit die Idee des nationalsozialistischen Staates als Staatsidee für das 90-Millionen-Volk der Deutschen auf den Trümmern des kapitalistischen Staates von heute errichten, weil wir den festen Glauben daran haben und auch den Willen dazu besitzen. So soll es einmal sein in dem Deutschland, das national und sozialistisch sein wird, das heilige Deutschland, das wir das nationale und sozialistische Großdeutschland heißen.“

Mit Feuereifer widmete sich Himmler dem Dienst in der jungen Gliederung der 44 und erzog sie zur bedingungslosen Treue für den Führer. Das Arbeitszimmer der 44 bestand damals lediglich aus einem kleinen Raum im Gebäude der Buchdruckerei Nitzsch, die auch den Kurier von Niederbayern“ herausgab. An diesem Blatte hat auch Heinrich Himmler zeitweise mitgearbeitet und ließ wirkungsvolle Flugblätter und Plakate drucken. 1930 wurde er in den Reichstag gewählt.

Rassistisches Denken

Das persönliche Verdienst des Reichsführers 44 ist es, der Rassenfrage schon zu einer Zeit Beachtung geschenkt zu haben, als noch viele ihre Bedeutung lediglich in der Ausmerzung des jüdischen Elementes aus dem deutschen Volksskörper sahen. Die Erkenntnis, daß der Erfolg aller Arbeit vom zukünftigen rassistischen Wert des deutschen Volkes abhängt, begann er in der ihm unterstehenden Organisation in Latein umzusetzen. Er wußte, daß es nicht genügt, ausschließlich von der Mannesseite her eine Auslese zu treffen, die richtige Auswahl einer arbeitsfähigen Frau war für die Begründung einer biologisch wert-

vollen Familie mindestens ebenso wichtig. Bereits im Jahre 1931 führte er ein Gesetz ein, das für jeden 44-Mann die Verpflichtung brachte, eine Verlobungsgenehmigung einzubohlen.

Mit dieser Verfügung schuf er aus den Schutzstaffeln einen nationalsozialistischen Orden, dessen Ziele er dahin kennzeichnete: „So sind wir angetreten und marschieren nach unabänderlichen Gesetzen als ein solbatisch nationalsozialistischer Orden nordisch bestimmter Männer und als eine verschworene Gemeinschaft ihrer Sippe den Weg in eine ferne Zukunft und wünschen und glauben, wir möchten nicht nur sein die Entel, die es besser ausführen, sondern darüber hinaus die Ahnen späterer, für das ewige Leben des deutschen Volkes notwendiger Geschlechter.“

Grundlage: die Treue

Bald nach der Machtübernahme erfolgte Himmlers Ernennung zum kommissarischen Polizeipräsidenten der Stadt München, dann zum Kommandeur der geheimen Staatspolizei aller Länder mit Ausnahme Preußens und im Juni 1936 bestellte ihn der Führer zum Chef der gesamten deutschen Polizei. Damit wurde die Gewähr für den ungehörten inneren Aufbau des Reiches geschaffen.

Von revolutionärem Kampfsgeist besetzt, gläubig und voll unerbittlicher Zuverlässigkeit, ging Himmler stets kompromisslos seinen Weg. Durch die Härte seiner soldatischen Pflichterfüllung, durch die Klarheit seiner politischen Willensrichtung, durch die Schlichtheit seines Wesens und seiner Lebensführung, die ihn auch für Feinde unangreifbar machte, war er seinen Männern von Anfang an ein Vorbild. Seine Grundlage, auf der sich Einsatz, Kampfwillie und Tatbereitschaft aufbauen konnten, hieß für Himmler stets Treue. Sie war ihm Selbstverständlichkeit nicht nur dem Führer, sondern auch dem letzten 44-Kameraden gegenüber, und der Schritt durch den Adolf Hitler den jungen Schutzstaffeln als Richtschnur mit auf den Weg gab, gilt für die 44 wie für ihren Führer heute wie je: „44-Mann deine Ehre heißt Treue!“

Nachrichten aus aller Welt

Mörder-Chepar hingerichtet

Berlin, 5. Januar. Am Donnerstag wurden der am 13. Januar 1894 geborene Erich Bräuer und seine am 26. Juni 1911 geborene Ehefrau Luja Bräuer, geb. Deutsch, hingerichtet, die vom Schwurgericht in Breslau wegen Mordes zum Tode verurteilt worden sind. Die Ehefrau Bräuer hat am 9. März 1938 entsprechend einem gemeinsam mit ihrem Ehemann gefassten Plan den Viehhändler Fritz Pohl in ihre Wohnung gelockt, ihn dort mit einem von ihrem Mann beschafften Mittel betäubt und seiner Barschaft beraubt. Sodann haben die beiden Eheleute den bewußtlosen Pohl mit ihrem Kraftwagen nach der Weistritz-Talsperre bei Breitenstein geschafft und dort ertränkt.

Urteil im Autobahnunfallprozess

Ein Jahr Gefängnis für Könnle

Fingierter Heberfall auf Wettbüro

Vier Kinder im Rauch erstickt

Hamburg, 5. Januar. Am 1. Januar war angeblich ein Raubüberfall auf die Angestellten einer Wottannahmestelle vorüber worden, bei dem die Verbrecher mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Tageskasse mit etwa 15 000 RM. erzwungen haben sollten. Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben jetzt, daß der Raubüberfall fingiert war. Der Geschäftsführer der Wottannahmestelle, der 37-jährige Wilhelm Koop und die Kassiererin wurden festgenommen. Koop hat seit 1936 laufend Gelder für eigene Wettzwecke und zum Teil für fremde Personen aus den ihm anvertrauten Geldbeständen widerrechtlich entnommen und in reichsjinniger Weise verbraucht. So hat er in den letzten Monaten des Jahres 1938 häufig große Wetten gerätigt, die in einem Fall 1000 RM. betrug. Um bei der am Jahresabschluss fälligen Revision nicht aufzufallen, hat er die Kassiererin durch Zureden dazu bestimmt, einen Raubüberfall vorzutauschen. Die verurteilte Summe beträgt etwa 15 000 RM.

rg. Bunzlau, 5. Januar. Bei einem entsetzlichen Unglücksfall kamen in der schlesischen Ortschaft Groß-Gollnisch die vier Kinder eines Landarbeiters im Alter von elf Monaten bis vier Jahren ums Leben. Die Kinder schliefen, während die Eltern auf dem Felde waren, in der Wohnstube, in der durch einen schadhaften Ofen ein Feuer verurteilt wurde. Die Dorfbewohner wurden erst durch die starke Rauchentwicklung auf den Brand aufmerksam. Als die Feuerwehr anrückte, war es bereits zu spät. Man fand die vier Kinder nur noch als Leichen auf; sie waren im Rauch erstickt.

Hähen der Umbruchstase verurteilt

Als „Geheimpolizisten“ Juden beraubt

Eigenbericht der NS-Press

Wassermangel legt Zugverkehr lahm

Schwere Folgen der Trockenperiode in Tirol

Eigenbericht der NS-Press

Greuelmärchen „Spionage“

Abwehr durch die Auslandsorganisation - Sendboten des guten Willens

Berlin, 5. Januar. In der neuen Zeitschrift der Auslandsorganisation der NSDAP. „Deutsches Wollen“ befaßt sich Gauleiter Bohle grundsätzlich mit der Spionage, die besonders für die englische und amerikanische Presse heute gewissermaßen zum ständigen Sprachstück gehört. Dem Stoffmangel über deutsche Spionage wurde durch eine geniale Einfinding interessierter Kreise restlos abgeholfen. In allen Ländern der Welt gibt es heute eine derartige Fülle von deutschen Spionen, daß der Stoff für Jahre nicht ausgeben kann. Man hat nämlich festgestellt, daß diese Spione sogar in einer riesigen Weltorganisation zusammengefaßt sind, in der Auslandsorganisation der NSDAP.

Gauleiter Bohle bemerkt dazu u. a.: Unsere Auslandsdeutschen nur deshalb als Spione zu verdächtigen, weil sie Nationalsozialisten sind, würde uns das Recht geben, beispielsweise alle Engländer und Amerikaner, die im Reich leben, genau so zu verleumden, nur weil sie ihrer Heimat und den Idealen ihrer Heimat treu sind.

Die Tendenz, das Auslandsdeutschtum mit allen nur denkbaren Mitteln zu diffamieren, ist in einigen Ländern so stark bemerkbar geworden, daß dort die Reichsdeutschen praktisch vor die Wand gestellt werden, entweder ihre Heimat zu verleumden oder

800 km Stundengeschwindigkeit

Stratosphären-Flugzeug für USA-Luftwaffe

Eigenbericht der NS-Press

London, 6. Januar. Soeben werden einige technische Daten über das neue Stratosphärenflugzeug bekannt, das für die amerikanische Luftwaffe gebaut wird. Es handelt sich um den Typ Lockheed 22. Das Flugzeug ist mit zwei Allison-Motoren ausgerüstet, die je 2200 PS. entwickeln. Die Motoren sind mit Flüssigkeitskühlung ausgestattet. Der Start erfordert nur vier Sekunden. Das Flugzeug steigt im Winkel von 82 Grad. Die maximale Flughöhe beträgt 14 000 Meter. Die Fluggeschwindigkeit liegt bei Horizontalflug in einer Dienstflughöhe von 11 000 Meter zwischen 720 und 800 Kilometerstunden, der Aktionsradius beträgt 6400 Kilometer.

Französische Flottenrücklagen

Paris, 5. Januar. Der Flottenfachverständige des „Welt Parisien“ beschäftigt sich mit der Frage, was Frankreich für seine Flottenstützpunkte, die zur Verteidigung des französischen Imperiums errichtet worden seien, unternimmt und kommt dabei zu dem Schluß, daß das, wenn auch beträchtliche Marinebudget für das Jahr 1939 doch nicht ausreicht sei. Die Gesamtausgaben seien mit 271 Millionen beziffert. Für die Kriegshäfen sei die Summe von 155 Millionen recht erheblich, trotzdem bleibe sie unzureichend und man müsse zusammen mit dem Kolonialministerium weitere Maßnahmen zur Reorganisation der Häfen ins Auge fassen.

Abschließend stellt der Marinefachverständige des Blattes fest, daß das Marineministerium für das kommende Jahr große Summen bereitstellen werde, da das Verbesserungsprogramm der französischen Flottenstützpunkte aber zuerst mit dem Kolonialministerium aus- und durchgeführt werden müßte. Des weiteren seien die Seekreiskräfte die für die Kolonien bestimmt seien gleichfalls unzureichend. Nur zwei Kreuzer, zwei Torpedoboote und einige Aviso seien eingesetzt, dies aber genüge nicht. Man müsse neue Riesensummen für Neubauten bereitstellen.

Rosspielige Judentaufe

ge. Mailand, 5. Januar. Die hiesigen Gerichtsbehörden haben sich gegenwärtig mit einem seltsamen Rechtsstreit zu beschäftigen, der eine Judentaufe zum Anlaß hat. Der aus Wien kommende Jude Jakob Ludwig hatte Grund, schleunigst aus Mailand zu verschwinden, wo er sich vorübergehend niedergelassen hatte. Er trat in Verbindung mit einem Schweizer, der ihm eine Aufenthaltserlaubnis für die Schweiz besorgen sollte. Der Schweizer machte jedoch zur Bedingung, daß sich der Jude schleunigst reformistisch lassen lasse und die nicht unerheblichen Spesen bezahle. Nach Bezahlung wurde der Jude in die reformistische Kirche geführt, wo er dem Talmud abschwor und von nun an Reformist wurde. Nach vollzogener Taufe mußte der Jude eine Erklärung unterschreiben, daß er nicht mehr dem Talmud anhängen würde. Der Jude wartete darauf einige Zeit, um auf Grund der Taufe die Aufenthalts-erlaubnis für die Schweiz zu erhalten. Als er lange genug gewartet hatte, verlangte er das Geld für die Spesen seiner Taufe zurück und zeigte den Schweizer an. Dieser jedoch erklärte vor dem Gericht, daß alles in bester Ordnung sei, da der Jude Ludwig ja in der Kirche selbst bei seinem Hebertritt schriftlich bestätigt habe, daß er Schuldner des Schweizer für die verauslagten Spesen der Taufe sei und andererseits natürlich der Hebertritt und die Taufe nicht geringes Geld kosteten.

Die Geschichte aus dem Mailänder Ghetto zeigt, wie gewisse Kirchen für Geld und gute Worte Judentaufen vornehmen

Unser Fremdenverkehr stark gestiegen

Trotz des schlechten Sommerwetters 280 039 Uebernachtungen mehr

Stuttgart, 5. Januar. Seit der Nachtübernahme im Jahre 1938 hat sich der Strom der Reisenden in den württembergischen Fremdenverkehrsorten Jahr für Jahr ohne Unterbrechung verbreitert. Nach den Ergebnissen der württembergischen Fremdenverkehrsstatistik wurden im Sommerhalbjahr 1938 insgesamt 969 888 Fremde mit zusammen 3 992 320, also nahezu 4 Millionen Uebernachtungen gemeldet. Gegenüber dem Sommerhalbjahr 1937 hat sich die Zahl der gemeldeten Fremden zwar nur um 14 552 oder rund 2 v. H. erhöht, aber die Zahl der Uebernachtungen, die im Beherbergungsgewerbe die entscheidende Rechnungseinheit darstellt, ist weit stärker, nämlich um 280 039 oder rund 8 v. H. gestiegen. Das bedeutet, daß die Zunahme des württembergischen Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1938 weniger durch eine vermehrte Fremdenzahl als vielmehr dadurch hervorgerufen ist, daß die Fremden im Durchschnitt länger geblieben sind. Diese entscheidende Erklärung unseres Fremdenverkehrs wäre zweifellos noch stärker in Erscheinung getreten, wenn nicht das zum Teil unangenehme Sommerwetter die Entwicklung des Fremdenverkehrs zeitweilig nachteilig beeinflusst hätte.

Neben dem Gesamtergebnis interessieren in besonderer Maße die einzelnen Posten der württembergischen Fremdenverkehrsstatistik, d. h. die Ergebnisse für die einzelnen Fremdenverkehrsgebiete und Fremdenverkehrsgemeinden. Auch im Sommer 1938 fand wieder der Schwarzwald weitaus an erster Stelle; er verzeichnete für die Berichtszeit insgesamt 237 752 Fremdenmeldungen und 1 861 627 Fremdenuebernachtungen, d. h. annähernd ein Viertel der Fremdenmeldungen und etwa die Hälfte der Uebernachtungen des ganzen Landes. An zweiter Stelle folgt das Neckarland mit 335 929 Meldungen und 740 698 Uebernachtungen. Die weitere Reihenfolge nach der Zahl der Uebernachtungen ist: Hohenlohe-Stein mit 63 488 Fremdenmeldungen und 491 238 Uebernachtungen, Oberschwaben mit Bodenseegebiet und Aläu mit 205 481

Gaststrafen für betrunkenen Kraftfahrer

Stuttgart, 5. Januar. Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit: In den letzten Wochen habe ich die Namen einer Reihe von Kraftfahrern und Fußgängern öffentlich in der Tagespresse bekanntgegeben, die unter der Wirkung geistiger Getränke am Straßenverkehr teilnahmen und dadurch Unfälle verursacht haben. Auch diese Maßnahme scheint, ebenso wie die Entziehung der Fahrerlaubnis, immer noch nicht die beabsichtigte abschreckende Wirkung auszuüben. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, einen Schritt weiter zu gehen: Verkehrssteuerner, die künftig angetrunken oder betrunken betroffen werden, haben auch im polizeilichen Verfahren damit zu rechnen, daß gegen sie keine Geldstrafen mehr, sondern Haftstrafen bis zu 14 Tagen verhängt werden. Kraftfahrer werden außerdem aus dem Fahrverkehr entfernt, ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen.

Die Mörder Schmidt und Stein vor dem Sondergericht

Stuttgart, 5. Januar. Im Strafverfahren gegen den 17 Jahre alten Kurt Schmidt und den 18 Jahre alten Ernst Stein in aus Unterelchingen hat nunmehr der Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde beim Sondergericht Stuttgart auf Grund der Verurteilung über die Erweiterung der Zuständigkeit der Sonder-

fremdenmeldungen und 427 260 Uebernachtungen, die Schwäbische Alb mit 103 652 Fremdenmeldungen und 335 041 Uebernachtungen und schließlich der Schwäbische Wald mit 23 141 Fremdenmeldungen und 91 456 Uebernachtungen. Faßt man die größeren württembergischen Fremdenverkehrsorte ins Auge, so ergibt sich auch im Sommerhalbjahr 1938 wieder eine stattliche Reihe von Gemeinden, bei denen die Uebernachtungen in die Hunderttausende gehen. Weit an der Spitze sämtlicher Gemeinden steht Stuttgart mit rund 530 000 Uebernachtungen, gefolgt von Bad Mergentheim mit rund 350 000 Uebernachtungen, Freudenstadt mit 290 000, Wildbad mit 274 000, Bad Boll mit 138 000, Gerrensalm mit 130 000, Friedrichshafen mit 105 000 und Bad Liebenzell mit 104 000 Uebernachtungen.

Was die Herkunft der Fremden betrifft, so wurden im Sommerhalbjahr 1938 insgesamt 908 658 Fremdenmeldungen und 3 805 268 Uebernachtungen von Reichsdeutschen und 60 730 Fremdenmeldungen und 187 052 Uebernachtungen von Fremden mit dem Wohnsitz im Ausland gezählt. Die nationale Zusammensetzung unseres Auslandsfremdenverkehrs ergibt nunmehr folgendes Bild: Gemessen an der Zahl der Fremden nimmt die Schweiz mit rund 9200 Besuchern und rund 30 000 Uebernachtungen die erste Stelle in unserem Auslandsverkehr ein. Es folgen Großbritannien und Irland mit rund 9100 Gästen und rund 22 000 Uebernachtungen, Italien mit 8700 Fremdenmeldungen und rund 41 000 Uebernachtungen — der absolut höchsten Uebernachtungenzahl — und schließlich die Niederlande mit rund 8500 Fremden und rund 22 000 Uebernachtungen. Nicht ansehnlich war auch der Besuch aus Frankreich mit rund 3800 Fremdenmeldungen und 13 000 Uebernachtungen; die übrigen europäischen Länder waren an unserem Auslandsverkehr mit rund 14 000 Fremden und rund 34 000 Uebernachtungen und die außereuropäischen Länder mit rund 7600 Fremden und rund 25 000 Uebernachtungen beteiligt.

gerichte vom 20. November 1938 Anklage beim Sondergericht Stuttgart erhoben. Die Anklage legt Schmidt und Stein je ein gemeinschaftliches Verbrechen des schweren Raubs in Lateinisch mit einem Verbrechen des Mordes zur Last. Schmidt und Stein haben, wie bereits mitgeteilt, am 30. Dezember 1938 zu Stuttgart den 60 Jahre alten Kaufmann Wolfgang Pfeiler in seiner Wohnung überfallen, erwürgt und beraubt. Die Verhandlung vor dem Sondergericht findet bereits am kommenden Samstag, vormittags 1/9 Uhr, statt.

Kind in Misthaufen eingegraben

Aus Furcht vor Strafe
Ceresheim, Kr. Waiblingen, 5. Januar. In einer der letzten Nächte hat sich hier ein eigenartlicher Fall zugetragen, der möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben kann. Als ein Landwirt eines Morgens seinen Stall ausmisti, entdeckte er in seinem Misthaufen vor dem Hause das sechs Jahre alte Mädchen eines Nachbarn, das buchstäblich im Mist eingegraben war. Als die Eltern des Kindes herangeholt wurden, schrieb das Mädchen, vermutlich aus Furcht vor Strafe, laut auf. Wie man hört, war das Mädchen nachts noch fortgeschickt worden, um einen Einlauf zu machen, sei dann aber nicht nach Hause zurückgeführt, sondern habe sich in dem Misthaufen des Nachbarn ein Nachtlager zurechtgemacht, um sich in

Alles hängt von Kathleen ab

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von HANS RABL
Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 22
27
Braddoc brummte unwirsch; es wurde langsam Abend.
Plötzlich sah Sparks an dem Fenster des ebenerdigen Zimmers, in dem er saß, Kathleen langsam vorbeigehen. Kein, er irrte sich nicht, es war wirklich Kathleen. Was konnte sie hier wollen? Sie hatte ihm nicht gesagt, daß sie verreisen wollte. Wollte sie am Ende wieder Märchen wie spielen wie gestern? Er schüttelte den Kopf. Man sollte sich nicht darauf verlassen — es war besser, der Yard schaffte selber, was zu schaffen war. Ohnedies war Braddoc noch immer wütend, daß Sparks ihm die Herkunft des Gepäckstücks vorenthalte; zweimal konnte wohl auch Kathleen keine Wunder tun — und sollte es gar nicht.
Es ist zwar eine gute Tat, einem Irrenden den rechten Weg zu weisen; aber eine Garantie, daß er sein Ziel erreichen wird, hat man damit noch nicht.
Kathleen bummelte schon eine ganze Weile auf dem Bahnhof herum, als Sparks sie sah. Sie war gern in seiner Nähe, wenn es sich ungezwungen machen ließ. Sie hatte den Schock des Trohbrieves noch nicht aus den Knochen und Nerven. Und überdies war es belustigend, die Prozeduren der Träger zu sehen, die sich in das Verhörzimmer schob und drängte — unwillige Gesichter, ärger-

lich über den Zeit- und Verdienstverlust, die grinsend wieder herauskamen, da die Methoden des Yards diesmal wirklich furchtbar komisch waren. Kathleen sah, daß sich bisher der richtige Träger noch nicht gefunden hatte. Wahrscheinlich dachte sie, war er gar nicht da, sondern schlief zu Hause die Nacht schlief aus. Dann plötzlich sah sie ihn. Sie ging ihm eine Weile nach, um sich zu vergewissern; er war es bestimmt, dieser alte Kerl, der mit sonderbarer Leichtigkeit einen schweren Koffer schleifte — genau in der Art wie damals jenen schwarzen Koffer, in dem die Tote lag.

Plötzlich trat Kathleen auf ihn zu, rasch, um ihren Entschluß nicht zu bereuen. Sie reichte ihm ein Zweieinhalb-Schillingstück und sagte:
„Man wird Sie gleich fragen, was Sie am 6. zum Diner gegessen haben. Was war es übrigens?“
Der alte Mann dachte nach und sagte dann verblüfft: „Irish Stew, Fräulein.“
„Gehen Sie, fragen Sie nach Inspektor Sparks und sagen Sie ihm das. Wenn er fragt, erwähnen Sie mich nicht.“ Sie lachte und lief davon.
Der Träger besah das Geldstück suchte die Achseln, suchte Sparks auf und sagte, ohne getraut zu sein:
„Ich habe am Sechsten Irish Stew gegessen, Herr.“
Sparks fuhr ein wenig zusammen. Das war geheimnisvoll. Wollte der Mann ihn ärgern, oder hatte Kathleen die Hand im Spiel? Oder gar der Mörder — da man dieses Massenverhör nicht gut unauffällig erledigen konnte? Sparks suchte die Achseln; es hatte keinen Sinn, sich jetzt darüber den Kopf zu zerbrechen, woher Träger Nummer

der kalten Nacht vor dem Ertrinken zu schützen. Tatsächlich hat das Kind durch die Kälte dann auch keinerlei Schaden gelitten. Vermutlich haben unguete häusliche Verhältnisse das Kind bewogen, dem Elternhaus fernzubleiben. Durch ein bereits eingeleitetes Verfahren soll nun das Kind den Eltern entzogen werden und eine neue Heimat finden.

Nach Streit den Schwager erwürgt

Stippingen, Kr. Ueberlingen, 5. Januar. Dieser Tage wurde, wie bereits berichtet, der 33jährige ledige Maurer August Weirer im Hausflur des von ihm mit seinem Schwa-

Fördert durch kurze Mitgliedschaft zur NSD, deren soziale Einrichtungen.

ger gemeinsam bewohnten elterlichen Hauses tot aufgefunden. Die Untersuchungen, die es sich um einen Unglücksfall handelte, hat sich nicht bekräftigt. Es wurde im Gegenteil festgestellt, daß Weirer nach Streifhändeln von seinem Schwager erwürgt worden ist. Die vorgenommene Obduktion der Leiche erbrachte den irreführenden Beweis, daß der Tod durch Erwürgen eingetreten ist, und daß Weirer bereits tot war, als er die Treppe hinuntergestürzt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Am 21. Januar SA-Führer-Appell

Stuttgart, 5. Januar. Bald beginnt für die gesamte SA der Gruppe Südwest der Dienst im Ausbildungsjahr 1939. Symbolisch und praktisch findet es seinen Auftakt mit einem großen Appell sämtlicher SA-Führer der Württemberg und Baden, der am Samstag, 21. Januar, in der württembergischen Gauhauptstadt Stuttgart stattfindet. Aufgabe dieses an der Schwelle eines neuen Kampfabchnittes festgelegten Appells ist die Sicherung und Gewährleistung einheitlicher Ausbildung auf allen Gebieten, die gemeinsame Ausrichtung des SA-Führerkorps auf die bevorstehenden Aufgaben und nicht zuletzt die Pflege der Kameradschaft. Im Anschluß an den Appell, der im „Kleinen Haus“ der Württ. Staatstheater stattfindet, wird ein großer Kameradschaftsabend des SA-Führerkorps vereinigt. Die Unterbringung der anwesenden Teilnehmer erfolgt in Privatquartieren.

Vorerst keine Wintersportsonderzüge

Stuttgart, 5. Januar. Die nach einer früheren Meldung in Aussicht genommenen Wintersportsonderzüge mit Fahrpreisermäßigung, also auch die von den Bahnen Stuttgart-Oberstdorf und zurück, werden bis auf weiteres nicht ausgeführt.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 8. Januar		Dienstag, 10. Januar	
6.00 Frühkonzert	10.00 Die Märchentöchterin	6.00 Morgenlied — Religion	10.00 Sonntags- und Ferien-
8.00 Wasserstandsmed. —	11.30 Volksmusik und Bauern-	8.30 Wassermusik —	11.30 Wassermusik —
8.15 Gymnastik	12.00 Mittagskonzert	8.30 Wassermusik —	11.30 Wassermusik —
8.30 Wassermusik	13.00 Nachrichten des Draht-	9.30 Für Dich dabei	12.00 Mittagskonzert
10.00 Wassermusik der Güter-	13.15 Wassermusik und	10.00 Sonntags- und Ferien-	12.00 Mittagskonzert
10.30 Frohe Weiten	14.00 „Eine Stunde schön und	10.30 Wassermusik und	12.30 Wassermusik und
11.30 Nominelle Nette nach	14.00 „Eine Stunde schön und	10.30 Wassermusik und	12.30 Wassermusik und
12.00 „Was am Mittag	16.00 Musik am Nachmittag	11.00 Wassermusik und	13.00 Wassermusik und
13.15 Wassermusik	18.00 Was Zeit und Leben	11.30 Wassermusik und	13.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	19.00 „Was Zeit und Leben	12.00 Wassermusik und	14.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	20.00 Nachrichten des Draht-	12.30 Wassermusik und	14.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	20.15 „Was Zeit und Leben	13.00 Wassermusik und	15.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	22.00 Nachrichten des Draht-	13.30 Wassermusik und	15.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	22.30 Nachrichten des Draht-	14.00 Wassermusik und	16.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag	24.00 bis 2.00 Nachtkonzert	14.30 Wassermusik und	16.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		15.00 Wassermusik und	17.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		15.30 Wassermusik und	17.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		16.00 Wassermusik und	18.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		16.30 Wassermusik und	18.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		17.00 Wassermusik und	19.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		17.30 Wassermusik und	19.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		18.00 Wassermusik und	20.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		18.30 Wassermusik und	20.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		19.00 Wassermusik und	21.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		19.30 Wassermusik und	21.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		20.00 Wassermusik und	22.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		20.30 Wassermusik und	22.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		21.00 Wassermusik und	23.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		21.30 Wassermusik und	23.30 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		22.00 Wassermusik und	24.00 Wassermusik und
14.00 „Was am Mittag		22.30 Wassermusik und	
14.00 „Was am Mittag		23.00 Wassermusik und	
14.00 „Was am Mittag		23.30 Wassermusik und	
14.00 „Was am Mittag		24.00 Wassermusik und	

311 kam. Hauptsache, er war da um verhört zu werden.
„Haben Sie an dem Tag, nachmittags 3 Uhr, Dienst gehabt?“
„Ja, Herr, von zehn bis sechs.“
„Erinnern Sie sich, ob Sie nachmittags um 3 Uhr einen großen, etwa hundertzwanzig Pfund schweren, schwarzen Koffer von einem Auto zur Gepäckaufbewahrung gebracht haben? Er gehörte einem Herrn mit dunkler Brille; der Herr war allein.“
Nunmer 311 dachte nach. „Ich kann mich erinnern“, sagte er dann. „Mir war so tod-derrig, und ich freute mich gar nicht das Mutter zum Diner Irish Stew machen wollte, und ich dachte noch, daß der Koffer sehr schwer wäre, und ob ich wohl anständiges Trinkgeld bekommen würde. Aber eigentlich hoffte ich nicht darauf.“
Sparks hütete sich, den Erinnerungsstrom zu unterbrechen. „Warum hofften Sie nicht darauf?“
„Der Herr war — na, er war ein ziemlich schädlicher Herr. Ich meine, er sah schon aus wie ein Gentleman, aber er hatte einen Zank mit dem Chauffeur, mit dem er kam, und dabei war er sehr schädig.“
„Was war das für ein Zank?“ fragte Sparks begierig.
„Der Koffer war sehr schwer, und er rutschte aus, als er aus dem Wagen genommen wurde, und machte eine Schramme in den Wagenlack eine böse Schramme, Herr. Und der Herr wollte nichts dafür bezahlen, sagte, der Chauffeur könne sich ja an mich halten.“
„Das war wirklich schädig“, bestätigte Sparks mit tiefer Befriedigung. „Stritten die beiden längere Zeit?“

„Ach — nicht so lange. Aber heftig genug, Herr. Endlich zahlte er doch zweieinhalb Schilling, glaube ich.“
„Können Sie sich wohl an den Herrn erinnern?“
Nunmer 311 zog die Schultern hoch.
„Er hatte eine dunkle Brille“, meinte er unsicher.
„Ja, das habe ich vorher gesagt“, warf Sparks ein. „und sonst?“
„Ehrlich gesagt, nicht gut, Herr.“
Sparks dachte einen Augenblick nach. Es gab so etwas wie ein Berufsgedächtnis.
„Sehen Sie sich mal den Koffer hier an“, sagte er und führte den Träger zu dem Leihkoffer.
Nr. 311 starrte den schwarzen Koffer an. „Darf ich ihn mal anfassen, Herr?“
Sparks nickte stumm.
Nr. 311 faßte den Griff und probierte. Dann ließ er los.
„Es ist der Koffer, Herr — innen im Griff, wenn Sie nachsehen wollen, ist was gebrochen. Zu leichte Arbeit für das Gewicht, Herr. Sollte nicht passieren.“
Sparks ließ das Protokoll abschließen und unterzeichnen. Er gab Nr. 311 drei Zigaretten und lächelte ihn an.
„Sehr gut, lieber Freund“, sagte er breit, „möglichst müssen Sie nächstens noch einmal in den Yard kommen und dort Ihre Aussage wiederholen. Ihre Adresse lassen Sie mir hier.“ Er stand auf und ging in das Zimmer, in dem Braddoc arbeitete.
„Hier!“ sagte er und legte mir großer Worte das Protokoll vor Braddocs Nase.
(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag Eintopfessen!

Janwohl, der 8. Januar ist schon Eintopfsonntag. Eintopfessen ist an jedem zweiten Sonntag der Wintermonate...

Am Sonntag „Tag der Briefmarke“

Zum „Tag der Briefmarke“ erläßt der Reichsbund der Philatelisten folgenden Aufruf:

Der kommende Tag der Briefmarke, der 8. Januar 1939, soll und wird für alle im Reichsbunde zusammengeschlossenen reichs- und volksdeutschen Markenliebhaber ein machtvolles Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft sein...

In allen größeren Orten im ganzen Reichsgebiet werden sich am Vorabend des 8. Januar die Sammlerkameraden mit zahlreichen Gästen, insbesondere auch Vertretern der Reichspostverwaltung und der Deutschen Arbeitsfront zu festlich ausgestatteten Kameradensabenden vereinigen...

Bezirksklassenturnier im Fechten in Calw am 14. und 15. Januar

Vom Fachamt Fechten im NSRA. erhielt der Turnverein Calw bzw. dessen rührige Fechterabteilung die Durchführung eines Bezirksklassenturniers übertragen. Das Turnier findet am übernächsten Samstag und Sonntag in der Turnhalle statt...

Damit steht Calw ein großes sportartliches Ereignis bevor, welches zugleich als Anerkennung für die im Turnverein Calw bisher auf diesem Gebiete geleistete Arbeit zu werten ist.

Jetzt Gesellenaustausch

Im Zuge der Bestrebungen, dem deutschen Handwerk wieder einen festen Platz im deutschen Wirtschaftsleben zuzuweisen und die gediegene Ausbildung des deutschen Handwerkers zu fördern, hat die Organisation des deutschen Handwerks in der Arbeitsfront schon seit langem wieder das alte Gesellenwandern eingeführt...

Das deutsche Handwerk in der DAF. bereitet daher eine neue Aktion vor, die an die Stelle des Gesellenwanderns den Gesellenaustausch setzt. Die Austauschzeit beträgt sechs Monate. Diese zusätzliche Ausbildung des Handwerkers nachwuchses soll aber nur der erhalten, der durch sein bisheriges Verhalten und seinen Fleiß in der Arbeit gezeigt hat, daß er dazu die nötigen Voraussetzungen mit bringt...

15. Februar Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf 1939. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird noch einmal mitgeteilt, daß der 15. Dezember 1938 wohl Meldeschluß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen war, nicht aber für den Handwerkerwettkampf. Der Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf 1939 ist nach wie vor der 15. Februar 1939.

Damit dürften die in den letzten Tagen bei der Gaudienststelle Handwerler zahlreich eingelaufenen Anfragen erledigt sein.

Jetzt die Schnalen bekämpfen!

So merkwürdig es auch klingt, so ist es doch richtig, jetzt, im Winter schon, an die Bekämpfung der Schnalen zu denken! Millionen dieser lästigen Stechmücken würden das Licht der Welt nicht erblicken, wenn nun, im Januar, die eiergefüllten Schnalenweibchen vernichtet würden...

Eine wirklich vorbildliche Jagdausstellung

Die Geweih- und Gehörnschau der Deutschen Jägerschaft Kreisgruppe Calw

In der städt. Turnhalle in Calw ist gestern nachmittag die Pflicht-Geweih- und Gehörnschau der Deutschen Jägerschaft Kreisgruppe Calw für die Jahre 1937/38 eröffnet worden. Die nahezu 700 Jagdtrophäen aus unseren heimischen Wäldern umfassende Ausstellung konnte dank der außerordentlichen Mithewaltung des stellv. Kreisjägersmeisters Hg. Meyele und der dankenswerten Unterstützung durch die Stadtgemeinde so ausgezeichnet gestaltet werden...

Zum Eröffnungsspektakel waren zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen die Offiziere des Wehrbezirkskommandos, Vertreter des Kreisleiters, des Landrats und des Bürgermeisters der Stadt Calw, erschienen. Stellv. Kreisjägersmeister Meyele ließ sie namens des erkrankten Kreisjägersmeisters willkommen, sprach zu ihnen über die Neugliederung der Jägerschaft sowie die Aufgabe der Jagdtrophäenschau und dankte der Stadt Calw und seinen Mitarbeitern für die geleistete Unterstützung...

Innerhalb des Hegerings 1 ist der Jagdbezirk Nischalden hervorzuhelien. Bei 22

Die Viehaffen im Kreis Calw

Das Württembergische Statistische Landesamt veröffentlicht die Ergebnisse der Erhebung über die Viehaffen, die auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erstmalig Ende Januar 1938 nach dem Stand der Viehzählung zu Anfang Dezember 1935 durchgeführt wurde. Dabei ist die rassenmäßige Zusammenfassung von Vieh zu Viehaffen im Benehmen mit dem Tierhalter durch besonders beauftragte und geeignete Personen erfragt worden...

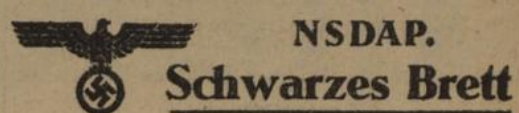


Durchsicht und Überprüfung übergeben worden Tierzuchtbeamten, Tierärzten u. ä.)

1. Rindvieh: Von dem damaligen Gesamt-rindviehbestand von 12 090 Stück im Kreis Calw waren 11 599 Stück = 96,4 (Landesdurchschnitt 98,5) „Höhenvieh“ und nur 491 Stück = 4,6 (1,5) „Niederungsvieh“, bei dem die Milchleistung je Kuh durchweg höher ist als beim „Höhenvieh“, während der Milchfettgehalt hinter dem des Höherviehes nicht unwesentlich zurückbleibt. Von dem „Höhenvieh“ wiederum waren 11 313 Stück = 94,0

Sonnen- und Mondfinsternisse

Im Jahre 1939 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste ist eine ringförmige Sonnenfinsternis am 19. April, deren zentrale Zone von den Neuten über Alaska, den Nordpol bis Nowaja Semlja verläuft. In Mitteleuropa ist die Finsternis als teilweise Bedeckung der Sonne durch den Mond um Sonnenuntergang zu sehen; die Bedeckung wird etwa 30-40 Prozent der Sonnenoberfläche betragen...



Hilfer-Jugend Gefolgschaft 1/401. Sämtliche Schar- und Kameradschaftsführer sind am Samstag, 7. Jan., um 19 Uhr an der Dienststelle angetreten. Weiteres siehe Anschlag.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Auswärtiger Dienst

Das sachte Tief über Norddeutschland verliert rasch seinen Einfluß auf das Wetter Süddeutschlands. Da im Westen des Gebiets wieder kräftiger Druckanstieg einsetzt, wird sich unter dem Einfluß eines Antizyklons bald wieder Aufbesserung einstellen. Die Temperaturen werden tagsüber um 0 Grad steigen, nachts ist mit mäßigem Frost zu rechnen.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Vor allem im Osten und Süden des Gebiets noch bewölkt und einzelne leichte Regen- bzw. Schneefälle, dann von Westen her wieder aufsteigende Temperaturen tagsüber um 0 Grad, nachts mäßiger Frost.

Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend: Bewölkt und etwas kälter.

Ragold, 5. Jan. Gestern mittag wurde im Distrikt Winterhabe, Abteilung Hangemer Steig, ein Keiler im Gewicht von ca. 2 Ztr. erlegt. Der glückliche Schütze war Jagdpächter Karl Kaiser von Jelsbanten. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen sind es etwa 100 Jahre her, daß im Ragolder Stadtwald eine Wildsau geschossen wurde.

Schietingen, 5. Jan. Am Dienstag abend gegen 21.45 Uhr brach in der Werkstatt des Schreinermeisters Gottlob Kaufberger aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Die über der Werkstatt schlafenden 3-5 Jahre alten Kinder bemerkten starken Rauch und



Der Abenteuerer...

der Mann, der die unwirtlichen Schneeflächen der Arktis, die Wästen Nordafrikas, die Urwälder und Felsgebirge durchstreift, — ihn gibt es noch heute. Wissenschaftler bereifen die unerforschten Gebiete der Welt, Geologen suchen im Dienst exotischer Staaten Erbsilber und Gold — besonders die deutschen Lagerstättenforscher waren weltberühmt; heute weisen sie alle im Reich, um ihre Fachkenntnisse in den Dienst des Vierjahresplanes zu stellen. Wandern Mechaniker und Monteur, ja manchen Finanzbeamten und Hauptbuchhalter treibt die Berufspflicht hinaus ins Abenteuer, und das zu berichten, was sie draußen erleben, gehört zu den schönsten Aufgaben der Zeitung. Der Geologe Helmuth Eckenbrecher, der Kolonist Walter Rehbinder wurde unseren Lesern längst bekannt, der deutsche Journalist Fr. Meyer-Rodden, der jahrelang Kanada durchstreifte. Und ihnen zur Seite gefellen sich die besten Federen des Auslandes, der Engländer Fr. W. Billings, der Afrika und die Südsee bereiste, der Stenobauer Ebstrom, der die Arktis von Grönland bis Sibirien kennt, der berühmte peruanische Dichter G. M. Calderon, der Urkel des alten spanischen Dichters... In unserer Wochenbelle „Schwäbische Sonntagspost“ kommt fast wöchentlich einer von ihnen zu Wort. Erlebnisse, nicht erdichtete, sondern wahrheitsgetreue Bilder des weiten wilden schönen Lebens, das ist eine unerreichte Stärke. Und diese Woche? — Diesmal erzählt Hjalmar Ebstrom aus dem Land des achten Winters die Geschichte „Der Moskuschose“. Beachten Sie die neue Nummer unserer „Schwäbischen Sonntagspost“!

machten die Eltern darauf aufmerksam. Die Feuerwehre wurde sofort alarmiert und der im Entstehen begriffene Brand war bald gelöscht. Zum Glück hatte die Werkstatt keine Zugluft, sonst wäre ein unabsehbares Unglück passiert. Ein Balken war bereits ins Glühen geraten. Möbelstücke und Holz sind zum Teil verbrannt, so daß immerhin einiger Schaden entstanden ist.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt
In Frankfurt wurde durch Gauleiter Sprenger die Gründung einer Zweigstelle Hessens-Nassau der Deutsch-Italienischen Gesellschaft vorgenommen.

Der holländische Historiker Professor Brugmans beschäftigt sich im "Telegraaf" mit der Haltung der Vereinigten Staaten zu Deutschland. Er bemerkt, bei den panamerikanischen Bemühungen Washingtons gehe es durchaus nicht um ideelle Dinge, sondern um den Wunsch, Südamerika zu einem großen Absatzgebiet der Vereinigten Staaten zu machen. Deutschland wolle man aus seiner Stellung auf den südamerikanischen Märkten verdrängen. Deshalb fordere Washington es heraus und veruche einen Konflikt zu schaffen.

Der französische Ministerpräsident Daladier hat gestern Abend an Bord des Kreuzers "Foch" Bizerta verlassen, um sich nach Algier zu begeben.
Nach einer amtlichen Zählung wurden bisher im Verlaufe von 13 Tagen der Katalonien-

Offensive 23 884 Bolschewisten gefangen genommen. Die schweren Verluste haben nach einer französischen Meldung die rotspanischen Nachtarbeiter in Barcelona veranlaßt, nunmehr auch die Jahrgänge der 18- und 37jährigen zu mobilisieren.
Die englische Erwerbslosenziffer ist auf 1 831 372 gestiegen. Die letzte Zählung ergab 165 965 mehr Arbeitslose als am Stichtage des Vorjahres.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 5. Januar

Auftrieb: 84 Ochsen, 47 Bullen, 167 Kühe, 58 Färsen, 507 Kälber, 344 Schweine.

Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 43-45,5, b) 40-41,5, c) —, d) 28; Bullen a) 42-43,5, b) 39-39,5, c) 34,5; Kälber a) 42-43,5, b) 37-39,5, c) 28-33,5, d) 18-24; Färsen a) 43,5-44,5, b) 39,5-40,5, c) 34,5; Kälber a) 63-65, b) 55-59, c) 43-50, d) 37-40; Schweine a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56, c) 52 d) 49, e) —, f) —, g) 1. 57 Marktverlauf: Ochsen Bullen, Färsen, a- und b-Rühe zugeteilt, c- und d-Rühe Markt frei lebhaft; Kälber zugeteilt, Schweine zugeteilt.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 15.
Verlagsleiter und verantwort. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenblatt: Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruckerei A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. XII. 38: 9588. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.
Der auf 10. Januar 1939 fallende
Vieh- und Schweinemarkt
wird nicht abgehalten.
Calw, den 6. Januar 1939.
Der Bürgermeister.

Maul- und Klauenseuche

Die Seuche ist weiter ausgebrochen in dem Gehft des Adolf Saab, Gastwirt in Schwann. Außer den in meiner gestrigen Bekanntmachung bestimmten Gemeinden gehören

- a) zum Sperrbezirk: Die Gemeinde Schwann,
- b) zum Beobachtungsgebiet: Die Gemeinden Urnbach, Feldrennach und Ottenhausen.

Calw, den 5. Januar 1939.
Der Landrat:
S. W. Nagel, Reg.-Assessor.

Viehverkauf

Ab morgen Samstag steht ein frischer Transport tragender
Oberländer Kühe und Kalbinnen
sowie schöner Zucht- und Einstellrinder
in unseren Ställen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.
Wilhelm und Emil Schill, Neubulach.



Igelsloch

Am kommenden Sonntag, den 8. Januar, im Gasthaus zum „Röhle“
Tanzunterhaltung
Hiezu laden ein
die Kapelle der Besizer.

Die Jägerschaft des Kreises Calw

erscheint vollständig am Sonntag 10¹⁹ Uhr in der städt. Turnhalle in Calw.
Der Kreisjägermeister
Schöne

4-Zimmerwohnung

auf 1. Februar zu vermieten.
Matth. Wohlgemuth, Friseurgeschäft
Bad Liebenzell, Kirchstraße 11

Calw, den 5. Januar 1939.
Statt Karten
Dankfagung
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großvaters
Gottlieb Bacher
Schneidermeister
fagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schütz, der Kriegerkameradschaft Calw, den Herren Ehrenträgern für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Altbulach, den 5. Januar 1939.
Dankfagung
Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme während der Krankheit u. beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters und Großvaters
Christian Schwämmle
sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 8. Januar 1939
Dr. Seeger-Bad Liebenzell
Dr. Schmitz-Allhengstett
Dr. Graubner-Bad Teinach



Photo-ARBEITEN

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet
Foto-Drogerie Bernsdorff

Infolge Umzuges der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei sind wir am **9. und 10. Januar** aus betriebstechnischen Gründen genötigt, d. Anzeigenschluß auf **5 Uhr morgens** vorzuverlegen. Wir bitten, für die nächste **Montag- und Dienstagausgabe** vorgesehene Anzeigen möglichst schon am Vortage aufzugeben oder die Manuskripte rechtzeitig in den Briefschalter der Verlagsgeschäftsstelle einwerfen zu wollen.
Verlag der „Schwarzwald-Wacht“



B.S.V.C.

gegr. 1921.
Zum Tage der Briefmarke 1939

Festsitzung

am Samstag, den 7. Januar 1939
abends 8 Uhr bei Mörsch, Station Teinach
Die Mitglieder von Calw, Bad Teinach, Neubulach, Bad L'oenzell, Wildberg und Stammheim werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Liederkrantz Altburg

hält am Sonntag, den 8. Januar 1939, im Saalbau Reinfelder einen
Familienabend
mit Theateraufführung
ab. Seidemann ist höflichst eingeladen.
Saalöffnung 4 Uhr — Anfang 6 Uhr
Der Verein.



Dauer-Konservendosen

Servo
für Fleisch, Wurst u. Früchte
Carl Herzog Eisenhandlung
Einen kleineren, gut erhaltenen
Raffenschrank
verkauft preiswert.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Ich mußte die ganze Nacht husten

dann bekam ich Husta-Glycin
Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir am anderen Tage viel besser. Schreibi H. Plum, Kfm., Nordstrand Kr. Husum 21. 10 1934. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der hervorragenden Wirkung des Husta-Glycin Fl. l., 1.65, Sparfl. 3.25, Hustabons Ds. 0.75
Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell; Drog. Himperich

Preiswerte Kleider

In Kunstseiden Flamisol, Halbwoolspige, Mooscrepe, warm, moderne Farben
1175 1475 1975 24.-

Preiswerte Mäntel

In engl. Art und einfarbig, Velour und Boucléstoffen, auch kleinen Pelzgarnituren
18.90 24.50 29.- 34.-

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße
Das Haus für den guten Einkauf in DAMEN-KLEIDUNG
Konfirmanden-Kleider eingetroffen!
Pforzheim

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Sorgen Sie für jugendfrische und Gesundheit mit den edlen
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.
Neue Apotheke L. Hartmann



Den Füllhalter
Pelz
von Kämpfer

Suche eine
Flachstrickmaschine 5/50
zu kaufen
Gänther, Stricker, Neuweller
Nicht vergessen:
Sonntag Eintopfessen!

Ein ehrl., fleißiges, selbständiges
Mädchen
(Steiermärkerin)
mit guten Zeugnissen in allen Arbeiten bewandert, sucht bis 1. Febr. Stelle in Privat- oder Geschäftshaus in Calw oder Umgebung.
Angebote an
Josephine Beigeb
b. Ing. Ehrhart
Wien 19. Bezirk
Rausgrabengasse Nr. 31

Suche für sofort oder später
gewandtes
Fräulein
Photohaus H. Fuchs.

THEE

sehr kräftig
und aromatisch!

Fixiertig der aufgabereifte Teesbeutel für 3-5 Tassen	5 Pf.
Ceylon-Mischung rot	30 Pf.
Ceylon-Mischung rot-gold	65 Pf.
Ceylon-Mischung schwarz	85 Pf.
China-Mischung blau	45 Pf.
China-Mischung blau	25 Pf.
China-Mischung schwarz-gold	55 Pf.
Indische Mischg. grün	75 Pf.
Indische Mischg. grün	50 Pf.

und viele weitere vorzügliche Mischungen
Aenderungen vorbehalten
3% RABATT
in Marken
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Nachdem
Textil-
Abteilung
annahme
Anliegen
ort: Calw
Nati
Calw m
Auf
Berlin,
tionsleiter
Deutschen
läßt folgen
Schaffen
Das Jo
mit der
und dem
Deutschen
Lebens
ter. Die
neuen Ja
Führer in
hat: Exje
listischen
schen Volk
Es gilt
sozialistis
gebieten a
jeder Lebe
wirtschaftl
Zur Föbr
mensliche
mehr noch
fassung
händen
aber eine
berverwe
Der Be
Generalfet
net, daß
umfassend
sehen Betr
vorhanden
geben
zuführen.
1938 über
lande eine
menge kam
Mittlerer
Mit der
hat der
Den tsch
Neh ruf
ten auf
erfolgreich
lung in d
in Deu
geben
fältig
Alteie
jehe hieri
scharen d
anzufassen
von jedem
folgsam
Weise für
Die Gaud
front find
führung
Die Ed
ein wichti
Groß
Be
Bilbao,
Seeresber
den weite
Abchnitt
danell S
Erare un
linken Se
Ferner w
straße Ver
Truppen
ten Gerb
den sich
lich vo
fuchten
kenden S
an der
Lafiten,
die nation
brechen r
wiefen.
Veobach
Sauptit
Truppen
von Verid